

KONTAKT

NR. 04 | APRIL 2006 | 56. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



„Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“



Was ist Auferstehung? Osterbock und anderes Brauchtum sollen Auferstehungsgefühle vermitteln. In Kindergottesdiensten wird der Vergleich mit der Raupe gebracht, die sich zum Schmetterling entwickelt. Auferstehung geschehe überall dort, wo jemand dem anderen hilft, verzeiht ... Auferstehung wird dadurch zu einer Erfahrung, die ich auch machen kann, wenn Christus nicht auferstanden wäre „Ist aber Christus nicht auferstanden“, so Paulus im 1. Korintherbrief, „so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich...“


Auferstehung wird vor allem der erfahren, der auch den „Karfreitag“ erleben musste. So wie Paulus (2. Kor 4,8f.,6.9f.) schreibt und das Geschriebene auch gelebt hat: „Von allen Seiten sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt, in Zweifel versetzt und doch nicht in Verzweiflung, verfolgt und doch nicht verlassen,



All, wenn i ida Faschtazit
uf an Alkohol verzicht,
fröw i mi gegat Oschtara
gär numma ufs Bier, well is
numma brucha tät ...



Mesuerlis
B.

KONTAKT	.1	DAS KREUZ	
		MIT DER AUFERSTEHUNG	
	Manfred Dünser		

zu Boden geworfen und doch nicht vernichtet ...
Sterbende, und siehe, wir leben,
Gezüchtigte und doch nicht getötet,
Betrübe, doch allzeit fröhlich,
Arme, die jedoch viele reich machen,
Solche, die nichts haben und doch alles besitzen.“

Durch Leid und Tod zur Auferstehung:
„Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“

Der Theologe Hans Küng hat dieses „Kreuz“ als Ort der Differenz zwischen Christentum und Humanismus in seinem Buch „Christ sein“ besonders betont. Seine immer noch würzigen „alten Schinken“, aber auch alles Neue aus seiner Feder seien zur Steigerung der „österlichen Freude“ allen LeserInnen des KONTAKT herzlich empfohlen.

Spenden für unser Pfarrblatt, den »KONTAKT« sind möglich bei der ...
› BTV Götzis, 177 270 016
› Hypo Götzis, 671 322 126
› Raiffeisenbank Götzis, 82 362
› Volksbank Götzis, 181 000 245
› Sparkasse Götzis, 100 001 528
› und in der Pfarrkanzlei
Vergelt's Gott!



Wie viele von Euch wissen, bin ich seit 1989 Pfarrer in Dornbirn / St. Martin. Ich bin also nicht weit weg von meiner Heimatpfarre. Während des 2. Weltkrieges habe ich

am 27.12.1941 in Götzis das Licht der Welt erblickt. Meine Eltern Wilma und Konrad Schwab waren in Götzis gut bekannt, da mein Vater Hauptschuldirektor und als Leiter des Kirchenchores in der Pfarre sehr aktiv war.

Das Gymnasium absolvierte ich in Feldkirch. Die religiöse Atmosphäre in der Familie – regelmäßiges Tischgebet (auch jeweils ein Vater unser um gute Priester), die Mitfeier der kirchlichen Feste und des religiösen Brauchtums, der persönliche KONTAKT mit den drei Priestern in der Pfarre Götzis, mein 10-jähriger Dienst als Ministrant und die Mitarbeit in der Marianischen Kongregation haben mich geprägt. Ich spürte in mir manchmal das Interesse Priester zu werden. Dennoch studierte ich nach der Matura 1960 zunächst in Innsbruck drei Semester Mathematik und Physik. Erst 1962 wagte ich den Eintritt ins Priesterseminar und begann das Theologiestudium. Besondere Erlebnisse waren für mich meine Reisen ins Heilige Land (erstmalig mit dem Motorrad 1963 und 1964) verbunden mit Bibelstudium („Bibelschule“). Am Fest Peter und Paul 1968 wurde ich in Götzis zum Priester geweiht und feierte Primiz mit der Pfarre. Mein erster Kaplanposten war Dornbirn, St. Martin. Diese Jahre von 1968 – 1983 waren eine

sehr intensive Zeit für mich: Jugendarbeit, Pfadfinderkurat mit 13 Sommerlagern, Religionsunterricht an Pflichtschulen und Gymnasium.

1983 wurde ich Pfarrer in Herz-Jesu und Fluh (in Bregenz). Die Umstellung war gewaltig. Plötzlich musste ich als Leiter der Pfarre Verantwortung in personellen, finanziellen und baulichen Belangen übernehmen, und als Pfarrer war ich letzte Anlaufstelle für viele Suchende. Sechs Jahre war ich in Bregenz. Schon 1989 kehrte ich nach St. Martin zurück, nachdem durch die Pensionierung die Pfarrerstelle frei und ich von einigen Seiten zur Rückkehr bewegt wurde. Hier musste ich einen Lernprozess in der Zusammenarbeit mit Pastoralassistentinnen durchmachen. Ich erfahre dieses Miteinander als große Bereicherung.

Als Ausgleich gehe ich gerne in die Berge – wandern oder biken – und im Winter auf Schitouren. Wenn ich Zeit habe, bin ich immer noch beim Fußballabend unserer großen Ministranten.

Meine Tätigkeit als Priester ist sehr vielfältig: Menschen begleiten, ihre Sorgen mittragen, an Freuden teilnehmen, Vertrauen und Wertschätzung erfahren, das Leben von Jung und Alt in den Sakramenten begleiten, miteinander den Glauben feiern und teilen.

Inzwischen bin ich von meinem Beruf so geprägt, dass ich mir etwas Anderes nicht mehr vorstellen kann, denn ich bin gerne Priester.



Im Zyklus der Seligpreisungen der Bergpredigt wird in einem Fenster der Kirche die Hl. Elisabeth als Vorbild für Barmherzigkeit dargestellt. Ihre Lebensgeschichte zeigt aber, dass sie auch für das Thema: „Selig sind, die Verfolgung leiden..“ stehen könnte. Sie war eine Frau in einer Männergesellschaft, die als Spielball der Mächtigen missbraucht wurde.

Elisabeth wurde 1207 als Tochter des ungarischen Königs Andreas II. in Nordungarn, vermutlich im heutigen Pressburg, geboren. Schon im Alter von einem Jahr wurde sie mit dem späteren Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen verlobt und ab 1211 am thüringischen Hofe erzogen. 1221, also mit 14 Jahren wurde sie mit Ludwig verheiratet und hatte 3 Kinder. Nachdem Ludwig gestorben war, verließ Elisabeth unter dem Druck ihres Schwagers (oder um in freiwilliger Armut zu leben?) die Wartburg und kam 1227 nach Marburg a.d.Lahn. Ihr Beichtvater Konrad von Marburg hielt sie zu strenger Askese an; in dem von ihr gegründeten Franziskanerhospital opferte sie sich im Dienst der Armen- und Krankenpflege auf. Am 17.11.1231 starb die erst 24jährige. Schon 1235 wurde sie von Gregor IX. heiliggesprochen. Ihr Fest wird am 19.November gefeiert.

KONTAKT

ELISABETH
VON THÜRINGEN



Adolf Vallaster

Die Legende erzählt, dass Elisabeth trotz der Ermahnungen ihres Mannes immer wieder Brot an die Armen verteilt habe. Als sie wieder einmal mit einer Schürze voll Brot unterwegs war, wurde sie von ihrem Mann überrascht. Sie wurde aufgefordert, den Inhalt ihrer Schürze zu zeigen und – o Wunder – die Brote waren zu Rosen geworden.

Elisabeth ist ein Beispiel, wie Frauen im Interesse des Staates bzw. der Macht gebraucht und missbraucht wurden. Schon als kleines Kind wurde sie verlobt (verhandelt) und mit 14 Jahren verheiratet. Persönliche Neigung oder gar Liebe war unwichtig. Der Legende nach zu schließen, dürfte sie auch von ihrem Mann keine besonders liebevolle Behandlung erfahren haben, da er sogar den Armen das Brot neidete. Nach dem Tod ihres Mannes wurde die erst 21jährige Witwe in die Arme der Kirche abgeschoben. Wieweit die von ihrem Beichtvater empfohlene (verordnete?) Askese zu ihrem frühen Tod beigetragen hatte, wissen wir nicht. Aber die bald erfolgte Heiligsprechung glich ja – zumindest in den Augen der Kirche – alles ihr widerfahrene Unrecht wieder aus. Wie sie selbst darüber gedacht hätte, können wir sie leider nicht mehr fragen.



Gottesdienstordnung Ostern 2006

5. Fastensonntag, 02. April

- 18.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
- 8.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche
- 9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
- 11.00 Uhr Wortgottesdienst für Familien mit kleinen Kindern musikalisch gestaltet vom Götzner Kinderchorle in der Alten Kirche in Götzis für die Pfarren der Kummenbergregion

Samstag, 08. April

- Einladung zum Palmbuschenbinden um 14.00 Uhr beim Seniorenheim

Palmsonntag, 09. April

- 18.30 Uhr Palmweihe im Pausenhof der Volksschule (bei gutem Wetter) musikalischer Einzug mit der Gemeindemusik Götzis
Messfeier in der Pfarrkirche
- 9.30 Uhr Palmweihe im Pausenhof der Volksschule (bei gutem Wetter) musikalischer Einzug mit der Bürgermusik Götzis
Familienmesse in der Pfarrkirche
musikalische Gestaltung:
Gruppe Begegnung

Gründonnerstag, 13. April

- 17.00 Uhr Abendmahlfeier für Kinder und Jugendliche in der Pfarrkirche gestaltet vom Familienmesseteam
- 19.30 Uhr Abendmahlfeier der Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche
- 21.00 Uhr „Passion heute“ Texte und Musik vom Kinder- und Jugendensemble in der Alten Kirche

Karfreitag, 14. April

- 14.45 Uhr „Rätscha“ vor der Alten Kirche
- 15.00 Uhr Kinderkreuzweg in der Alten Kirche gestaltet von der Katholischen Jugend und Jungschar
- 19.15 Uhr „Rätscha“ vor der Pfarrkirche
- 19.30 Uhr Karfreitagliturgie der Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche
anschl. „Nacht unter dem Kreuz“

Karsamstag, 15. April

- 14.30 Uhr Speisensegnung in der Alten Kirche
- 21.00 Uhr Osternachtfeier in der Pfarrkirche mit anschließender Agape

Ostersonntag, 16. April

- 9.00 Uhr Ostersonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche musikalisch gestaltet vom Kirchenchor und dem Orchesterverein
- 11.00 Uhr Familienmesse in der Pfarrkirche gestaltet vom Familienmesseteam
- 18.30 Uhr Vesper in der Alten Kirche

Ostermontag, 17. April

- 9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
- 19.30 Uhr Emmausgang
gestaltet von der Katholischen Jugend

Sonntag, 23. April

- 20.00 Uhr Ostergottesdienst für Jugendliche der Kummenbergregion gestaltet von der Katholischen Jugend in der Pfarrkirche in Altach

Getauft wurden

- › Elias Paul Reis, Dr-Alfons-Heinzle-Str 33 g
- › Nina Herbst, Römerweg 81 a

Nächste Tauftermine

Sonntag, 7. Mai und Sonntag, 18. Juni 2006
jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächste Taufgespräche

Donnerstag, 4. Mai und Dienstag, 13. Juni 2006
jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sitzungszimmer

Geheiratet haben

- › in der Kapelle Berg am 10. März:
Daniela Gächter geb. Ölz und
Jürgen Gächter, 6832 Sulz, Alemannenstr 12

Gestorben sind

- › 27.02. Herbert Roman Kopf
Marktstr 22, Jg 1928
- › 03.03. Rita Staller
Mariahilfstr 45, Bregenz, Jg 1969
- › 06.03. Genovefa Klauser
Kornfeld 41, Jg 1924
- › 07.03. Helmut Franz Primus
Blattur 60a, Jg 1936
- › 15.03. Gottfried Mathis
Konstanzerstr 83, Jg 1912

Gedächtnisgottesdienst

für die im April der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 5. April um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche

April 2004

- Justin Kilga, Gartenstr 4, Jg 1927
- Anton Pichler, Blattur 67, Jg 1918
- Mag. Karin Hermine Ender, Clemens-Holzmeister-Str 10,
Innsbruck, Jg 1961
- Hans Drexel, Am Vogelherd 2, Jg 1919

April 2005

- Angelika Waibel, St-Ulrich-Str 22, Jg 1911
- Hugo Ernst Ellensohn, Hans-Berchtold-Str 49, Jg 1921
- Hugo Kajetan Rothenbücher, Im Buch 10a, Jg 1924



Am Sonntag, den 12. März veranstaltete die Katholische Jugend und Jungschar, wie jedes Jahr in der Fastenzeit, einen Suppentag im Pfarrsaal. Der jüngste Besucher war heuer der kleine Luka mit seiner Mama Heidi. Der Reinerlös betrug knapp 600 Euro, wofür wir uns bei allen Suppenessern recht herzlich bedanken. „Die Suppen waren köstlich und auch das Kochen hat einen Riesenspaß gemacht“, so Mäti, die jedes Jahr wieder mit Begeisterung in der Küche steht. Ein besonders herzlicher Dank gilt auch den beiden Küchenprofis Maria und Irma, die zu jeder Zeit alles im Griff hatten. Für die Katholische Jugend Nati, Resa, Mischa, Jassi, Sandro, Cleee, Yvonne, Maria, Desiree, Geli, Betty, Tinki und Annelies

Passion – Leidenschaft, „mit innerer Überzeugung – eine Strecke gehen, die schwer ist“, so Günter Funke, Existenzanalytiker und Theologe. Musiktherapeutin und Chorleiterin Hildegard Großsteiner-Frei komponierte Musik zu Texten von und über Menschen, die leidvolle Erfahrungen machten. Das musikalische Werk umfasst elf Kompositionen und trägt den Titel „Passion heute“.

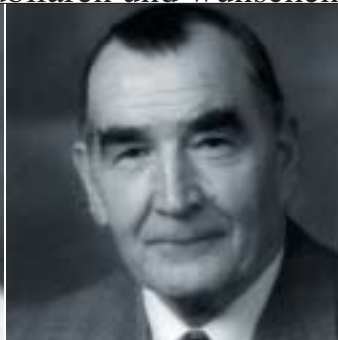
Themen wie „Ofam Wäg ins gelobte Land“, „Depression“ oder „Es goot ums Überläba“ sind mitten aus dem Leben gegriffen und berühren zutiefst. Die Texte schrieben Lidwina Boso, Anna Hämmerle und Norbert Müller. Gemeinsam mit der Chorgemeinschaft CANTEMUS aus Bürserberg, dem Mädchenensemble „Stimme“, den SolistInnen Marion Großsteiner, Susanne Großsteiner und Lothar Burtscher erarbeitete die Komponistin diese vokal-instrumentalen Musikstücke. Junge Frauen unter der Leitung von Iris Kieber verstärken durch ihren Ausdruckstanz den Inhalt zweier Lieder. Isabell Esch-Rudolph liest Texte von Susanne Türtscher, Erika Kronabitter, Ingrid Violand und eigene.

Die Mitwirkenden laden zu den Aufführungen herzlich ein. Nehmen Sie sich Zeit zur Muße und lassen Sie sich von dieser besonderen Art der Leidensgeschichte inspirieren.

11. April 2006 Laurentiuskirche in Bludenz
 13. April 2006 Alte Kirche in Götzis
 14. April 2006 Pfarrkirche Bürserberg
 Beginn jeweils 21.00 Uhr – Freiwillige Spenden



Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen



60 Jahre verheiratet – „Diamantene Hochzeit“

Brigitta und Ferdinand Pichler

☪ 23. April 1946

Erlach 20

Aus Datenschutzgründen bekommen wir keine Daten zu den Jubilären.

Wer sein „Jubiläum“ im KONTAKT veröffentlichen will, wende sich bitte an Hugo Böckle, Neuburgstr 1,

Tel 0 55 23-55 5 42 oder an

das Pfarramt,

Hauptstr 15,

Tel 0 55 23-62 2 55



100 Jahre

Susanne Wilhelm

geb. 27. April 1906

Am Bach 20

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15
KONTAKT	Fotos: Bernhard Häusle, Michael Türtscher, Roland Weber
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser e-mail: manfred.duenser@schule.at
	Lektorat: Annemarie Dünser Jubilare: Hugo Böckle Gestaltung: m.tuertscher@vol.at

Palmbuschbinden

Einladung zum Palmbuschenbinden am Samstag,
08. April um 14.00 Uhr beim Seniorenheim

Kirchenkonzert

in der Alten Kirche am Samstag, den 22. April
um 20.00 Uhr

Erstkommunion

Am Sonntag, 30. April um 9.30 Uhr in der
Pfarrkirche für die Volksschule Markt und
Expositur Moos

Am Sonntag, 7. Mai um 9.30 Uhr in der
Pfarrkirche für die Volksschulen Berg und Blattur

Die Sängerrunde des Seniorenbundes Götzis lädt ein!

Wir veranstalten ein Benefizkonzert zu Gunsten des Sozialarbeitskreises der Pfarre Götzis, unter Mitwirkung der Schetteregger Stuba-Musik, Christel Lampert – sie liest eigene Werke – und der Sängerrunde des Seniorenbundes Götzis.

Termin: Mittwoch, 26. April um 16.30 Uhr im Pfarrsaal Götzis, freier Eintritt – Freiwillige Spenden sind erbeten!

Wir freuen uns sehr auf Euer Kommen!

